

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, den 13. Januar 1917, nachm. 2 Uhr.

—○○—

1. **Cäsar Franck** (1822—1890):

„Choral“ für Orgel in A-moll.

2. **Max Gulbins** (geb. 1862):

„Fortgekämpft und fortgerungen!“, Chor. Wert 94, Nr. 4.

Fortgekämpft und fortgerungen,
Bis zum Siege durchgedrungen
Muß es, bange Seele, sein!
Durch die tiefsten Dunkelheiten
Kann dich Jesus hinbegleiten,
Mut spricht er den Schwachen ein!

Bei der Hand will ich dich fassen,
Scheinst du gleich von ihm verlassen,
Glaube nur und zweifle nicht!
Bete, kämpfe sonder Wanken,
Bald wirst du voll Freude danken,
Bald umgibt dich Kraft und Licht!

Rasp. Lavater.

3. **Karl Loewe** (1796—1859):

„Wie mit grimm'gem Unverstand Wellen sich bewegen“,
Lied für eine Singstimme mit Orgel.

Geistliche Volkslieder Nr. 38.

Komponiert vor 1829.

Wie mit grimm'gem Unverstand
Wellen sich bewegen!
Nirgends Rettung, nirgends Land
Vor des Sturmwind's Schlägen!
Einer ist's, der in der Nacht,
Einer ist's, der uns bewacht!
Christ Kyrie! Komm' zu uns auf
der See!

Wie vor unserm Angesicht
Mond und Sterne schwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
Wo nun Rettung finden?
Wo denn sonst, als bei dem Herrn?
Sehet ihr den Abendstern?
Christ Kyrie! Erschein' uns auf der
See!

Nach dem Sturme fahren wir
Sicher durch die Wellen,
Lassen, großer Schöpfer, dir
Unser Lob erschallen.
Lobet ihn mit Herz und Mund,
Lobet ihn zu jeder Stund!
Christ Kyrie! Komm' zu uns auf der See!

Joh. Dan. Falk.

4. **Ernst Müller** (geb. 1866):

„Nimm Christum in dein Lebensschiff“, Chor. Wert 56.

Nimm Christum in dein Lebensschiff
Mit gläubigem Vertrauen,
Stoß ab vom Strand und laß vor Riff
Und Klippe dir nicht grauen;
Und flög' auf wilder Wogenbahn
Dein Schifflein auch hinab, hinan,
Und schlägen selbst die Wellen
Ins Schiff hinein,
Kannst ruhig sein,
Er läßt es nicht zerschellen.

Und sollt' er bei des Sturmes Wut
Das Steuer nicht gleich fassen,
Nur Mut, nur Mut! Mußt seiner Hut
Dich gläubig überlassen.
Wie mächtig auch die Woge grollt,
Die Blitze sprüh'n, der Donner rollt,
Dein Schifflein ist geborgen,
Trägt's doch den Herrn,
Dem treu und gern
So Wind wie Meer gehorchen.

Drum sei nur wach und sei bereit
Und laß nicht ab zu beten,
So wird der Herr zu seiner Zeit
Gewiß an's Steuer treten;
Dann schweigt der Sturm, von ihm bedroht,
Dann legen sich auf sein Gebot
Die wild empörten Wogen,
Und ausgespannt
Von seiner Hand
Wölbt sich der Friedensbogen.

Jul. Sturm.

Bitte wenden!